

Stellungnahme der Bürgerinnen und Bürger

| Nr. | Bereich Leitbild | Begründung / Anmerkungen | Einreicher | Stellungnahme der Verwaltung |
|---|--|---|--|---|
| Handlungsfeld 1 Zukunft Stadt | | | | |
| Oberziel 1 Erhalt des Stadt und Landschaftsbildes | | | | |
| Teilziel 1 Förderung eines für alle Generationen attraktiven Wohnumfeldes | | | | |
| 1. | Schrittweiser Zügiger Ausbau der barrierefreien Innenstadt | Familie Kupferberg führt aus, dass ein schrittweiser Ausbau nicht zwingend genug ist und somit vermutlich zu lange dauern würde. Barrierefrei sollte nicht nur die Innenstadt, sondern das gesamte Stadtgebiet einschließlich der Teilorte sein. Denn nicht nur in der Innenstadt leben behinderte und alte Menschen. | Zalman und Sigrid Kupferberg | Wurde bereits in den Leitbildentwurf eingearbeitet. |
| 2. | a) Erarbeitung und Durchsetzung eines Lärmkonzeptes für die Innenstadt mit dem Ziel der Sicherstellung der Nachtruhe für Innenstadtbewohner (zusätzliche Maßnahme) | | Herr Ulrich S. Klein | Aufgrund rechtlicher Bedenken werden diese Vorschläge nicht aufgenommen. |
| 3. | b) Verbot des öffentlichen Konsums von Alkohol an sozialen Brennpunkten, wie Sparkasentreppe, Haalmauer und Grasbödele (zusätzliche Maßnahme) | | | |
| Teilziel 2 „Stadt am Fluss“ - Entdeckung des Kocherufers | | | | |
| 4. | a) Unterwöhrd als urbaner Stadtgarten für Jung und Alt (zusätzliche Maßnahme) | Der Unterwöhrd in seinem jetzigen Zustand ist feucht und dunkel und als Aufenthaltsort ungeeignet. | Frau Goswinde Köhler-Hertweck | Wurde bereits in den Leitbildentwurf eingearbeitet. |
| 5. | b) Filigranere Gestaltung der Ackeranlagen (zusätzliche Maßnahme) | | | |
| 6. | a) Öffnung zum Fluss im Zuge der Sanierung Haalplatz unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger und Ansiedlung gastronomischer Angebote in den Bereichen Haalplatz – Salinenstraße im Zuge einer verkehrlichen Neuordnung Stadtdurchfahrt Henkersbrücke. | Traditionelle Treffpunkte (Haalplatz, Ackeranlagen, Grasbödele) der Jugendlichen sollten berücksichtigt und nicht aufgelöst werden. Nischen, Bänke, Hecken, Spielflächen anlegen, um sich auch in Gruppen treffen zu können. Spielplätze mit „Jugendabteilung“ planen. | club alpha 60 e.V., Frau Sabine Weller | ohne Bemerkung |
| 7. | b) Aufwertung der Uferbereiche Ackeranlagen und Großer Unterwöhrd durch Sitzgelegenheiten, Pflanzung und Verbesserung der Rasenflächen zur weiteren Nutzung aller Bürgerinnen und Bürger zur freien Freizeitgestaltung | | | ohne Bemerkung |
| Oberziel 2 Sicherung der räumlichen Nähe aller Lebensbereiche | | | | |
| Teilziel 1 Städtebauliche Entwicklung | | | | |
| 8. | Städtebauliche Entwicklung des DIAK-Areals, des Bahnhofsareals, des Karl-Kurz-Geländes, der Weilervorstadt im Zuge der Realisierung des Weilertunnels, des Rippergs, des Haalplatzes unter Berücksichtigung des kulturellen Bedarfs an Räumlichkeiten. | Siehe Oberziel 4, Teilziel 1, Maßnahme 2 | club alpha 60 e.V., Frau Sabine Weller | ohne Bemerkung |
| 9. | Unterstützung bei der Nachnutzung größerer Gebäude (z.B. alte Feuerwachen, Polizeigebäude Salinenstraße und Gräterweg) unter Berücksichtigung des kulturellen Bedarfs an Räumlichkeiten. | | | ohne Bemerkung |

Stellungnahme der Bürgerinnen und Bürger

| Teilziel 2 Strukturelle Vielfalt und Lebensqualität in den Teilorten | | | | |
|---|--|--|------------------------------------|---|
| 10. | Reduzierung des Pestizideinsatzes in der Landwirtschaft (zusätzliche Maßnahme) | Die Stadt München zahlt Landwirten für die Reduzierung von Pestiziden in der Landwirtschaft eine Prämie. Seither gehe die Pestizidbelastung des Grundwassers deutlich zurück. | Frau Gertraud Reber | Vorschlag wird nicht aufgenommen. |
| 11. | Abriss/Umnutzung landwirtschaftlich ungenutzter Gebäude zur Baulandgewinnung und/oder Umwandlung in Grünflächen | Wenn Baulandgewinnung, dann wenigstens höher verdichtete Stadtquartiere statt landfressende Einfamilienhausgebiete | Bürgerforum, Herr Peter Nieschling | Wurde bereits in den Leitbildentwurf eingearbeitet. |
| Teilziel 1 Förderung eines für alle Generationen attraktiven Wohnumfeldes | | | | |
| 12. | Vorherige Festlegung von Möglichkeiten des Lärmschutzes bei Baumaßnahmen (zusätzliche Maßnahme) | Die Bebauung des Kocherquartiers hat für die Anliegerinnen und Anlieger zu einer erhebliche Beeinträchtigung durch dauerhaften und unerträglichen Lärm in den Tages- und Nachtstunden geführt. Durch Sondergenehmigungen der Baubehörden wurde eine bewußte Lärmbelästigung der Anwohnerinnen und Anwohner in Kauf genommen. Zudem haben sich die ausführenden Bauunternehmen nicht an die Vorgaben gehalten und dadurch in einer nicht zu vertretenden Weise die Belange der Anwohnerinnen und Anwohner erheblich beeinträchtigt. | Barbara und Karlheinz Welz | Aufgrund rechtlicher Bedenken werden diese Vorschläge nicht aufgenommen. |

Stellungnahme der Bürgerinnen und Bürger

| Teilziel 2 Gewährleistung von Aufenthalts- und Kommunikationsorten im städtischen Raum schaffen | | | | |
|---|--|---|---|--|
| 13. | Neugestaltung des Hallplatzes und Reduzierung des ruhenden Verkehrs, unter teilweiser Erhaltung ebenerdiger Stellplätze | Herr Westheide fürchtet ein Rückgang / Ausblieben der Besucherströme in diesem Teil der Innenstadt. Ersatzparkplätze, bspw. durch eine Tiefgarage steht er kritisch gegenüber. Diese würden nicht in gleichem Maße von den Besucherinnen und Besuchern angenommen, wie eine überirdischer / ebenerdiger Parkplatz (vgl. Kocherquartier). | Täädi & Brommel, Herr Wolf Westheide | Formulierungsvorschlag der Verwaltung: „Neugestaltung des Hallplatzes und Aufwertung des Haalbrunnens bei gleichzeitigem Erhalt des innerstädtischen Stellplatzangebotes“ |
| 14. | Neugestaltung des Haalplatzes und Reduzierung des ruhenden Verkehrs | Die Parkplätze werden sehr gut angenommen. | Herr Armin Stutz | |
| 15. | Neugestaltung des Haalplatzes und Reduzierung des ruhenden Verkehrs unter besonderer Berücksichtigung des Haalbrunnens. | Die bisherige Anzahl an Parkplätzen darf in diesem Bereich nicht reduziert werden. | Hall aktiv e.V., Herr Harald Barg | |
| Teilziel 3 Gesundes Stadtklima – Grün in der Innenstadt erhalten und fördern | | | | |
| 16. | a) Neupflanzung von Bäumen in der Innenstadt (zusätzliche Maßnahme) | | mehrere Bürgerinnen und Bürger (schriftliche Eingabe mit Namensliste) | ohne Bemerkung |
| 17. | b) Rücknahme versiegelter Flächen (zusätzliche Maßnahme) | | | ohne Bemerkung |
| 18. | c) Aufleben der früheren Baumschutzsatzung (zusätzliche Maßnahme) | | | ohne Bemerkung |
| 19. | d) Schutz des alten Baumbestandes, vor allem auf dem Unterwöhrd und am Nikolaifriedhof (zusätzliche Maßnahme) | | | ohne Bemerkung, Verkehrsicherungspflicht muss beachtet werden! |
| 20. | a) Blühflächen auf öffentlichen Flächen (zusätzliche Maßnahme) | Grün ist nicht gleich Grün. Zahlreiche Grünflächen liegen brach oder nutzlos, mit Bodendeckern begrünt oder als wertloser Rasen. Solche Flächen können mit relativ wenig Aufwand in Blühflächen umgewandelt werden. Beispiele sind vorhanden, z.B. die Blumenstadt Mössingen. In Baden-Württemberg ist Mössingen – soweit bekannt – die einzige „Blumenstadt“. Ein Alleinstellungsmerkmal, das in den kommenden Jahren auch verstärkt für das Stadtmarketing genutzt werden soll. Hier liegen auch Chancen für Schwäbisch Hall in Kombination mit seiner historischen Altstadt. | Herr Matthias Wolf | Vorschlag wird nicht aufgenommen. |

Stellungnahme der Bürgerinnen und Bürger

| | | | | |
|--|---|--|----------------------------------|--|
| 21. | b) Keine neuen Flächenversiegelungen ohne gleichzeitige Entsiegelung (zusätzliche Maßnahme) | In Zukunft werden Ackerflächen und Rückzugsräume für die stark bedrängte Flora und Fauna immer wichtiger werden. Bereits heute ist die Konkurrenz von Energiepflanzenanbau und Nahrungsmittelanbau zu spüren. Der Bedarf an landwirtschaftlicher Fläche wird steigen. Es ist daher nicht hinnehmbar, dass dennoch weiterhin Ackerflächen in großem Umfang versiegelt werden. Schwäbisch Hall hat hier in den letzten Jahren viel zerstört. Nicht zuletzt auch die Naherholungsflächen seiner eigenen Bürgerinnen und Bürger. | | Diese Maßnahme steht im Widerspruch zur Wachstumsstrategie als eines der Hauptziele des Leitbildes und des Handelns des Gemeinderates und der Verwaltung. |
| Oberziel 4 Förderung des Einzelhandelsstandorts | | | | |
| Teilziel 1 Interessenausgleich zwischen Innenstadt und den Handelszentren Ost und West | | | | |
| 22. | a) Unterstützung bei der Ansiedlung von Bio-Lokalen und textilen Geschäften, die ökologisch erzeugte und fair produzierte und gehandelte Produkte anbieten (zusätzliche Maßnahme) | Damit könnte die ressourcenschonende Lebensweise der Bürgerinnen und Bürger unterstützt werden. | Frau Gertraud Reber | ohne Bemerkung |
| 23. | b) Herausgabe eines Verbraucherleitfadens für eine ressourcenschonende Lebensweise (zusätzliche Maßnahme) | | | ohne Bemerkung |
| 24. | a) Klares Bekenntnis der Entscheidungsträger zu einer lebendigen Innenstadt (zusätzliche Maßnahme) | | Moden Wanner, Herr Jochen Möhrle | ohne Bemerkung |
| 25. | b) Förderung des innerstädtischen lokalen Handels durch Verbesserung der Erreichbarkeit der Altstadt und Abbau von (Eintritts-)Barrieren (z.B. keine Überdimensionierung der Fußgängerzone, dafür kurze Wege, kein Abbau von innerstädtischen Parkplätzen, Einrichtung von Kurzzeitparkplätzen) (zusätzliche Maßnahme) | | | ohne Bemerkung |
| 26. | c) Verbesserung des ungleichen Verhältnisses der Verkaufsflächen zwischen Innenstadt und den Gewerbegebieten in Ost und West zu Gunsten der Innenstadt (zusätzliche Maßnahme) | | | ohne Bemerkung |
| 27. | d) Kein weiteres Zulassen von innenstadtrelevanten Sortimenten in den Gewerbegebieten (zusätzliche Maßnahme) | | | ohne Bemerkung |
| Teilziel 2 Profilierung und Spezialisierung des Warenangebots und der Dienstleistungen | | | | |
| 28. | Verstärkte Einbindung des Stadtmarketings in die Entscheidungs- und Umsetzungsprozesse. Stadtmarketing als gelebte Partnerschaft zwischen Verwaltung und Handel/ Gewerbe (zusätzliche Maßnahme) | | Moden Wanner, Herr Jochen Möhrle | ohne Bemerkung |
| Teilziel 3 Stärkung der Marktkultur | | | | |
| 29. | Einrichtung eines „Bergauf“-Busverkehrs an Markttagen (zusätzliche Maßnahme) | Für einen besseren „Bergauf-Verkehr“ an Markttagen wird die Einrichtung eines „Traktor-Zügle“ für ältere Touristen, Gäste und Gehbehinderte vorgeschlagen. Dieser soll vom ZOB über mehrere Haltestellen zum Marktplatz fahren. | Herr Siegfried Eckert | ohne Bemerkung |

Stellungnahme der Bürgerinnen und Bürger

| | | | | |
|-----|---|--|-------------------------|-------------------------|
| 30. | Ermittlung des Bedarfs zusätzlicher Themenmärkte sowie Angleich der Öffnungszeiten Innenstadt am Wochenende oder eines zusätzlichen Markttags | Ein zusätzlicher Markttag wurde von manchen Städten durchgeführt, mit dem Ergebnis, dass die beiden Markttag unter der Woche für manche Standbetreiberinnen und -betreiber unwirtschaftlich wurden. Andere Beschickerinnen und Beschicker kamen nur noch an Samstagen. Zusammenfassend wurde der gesamte Markt geschwächt. Eine Verlängerung der Marktzeiten erübrigt sich, da die Menschen durch die Eröffnung der Markthalle in den Kornhausscheuern an jedem Werktag vor- und nachmittags Produkte in einer marktähnlich Umgebung erwerben können. | Herr Armin Stutz | Einzelabstimmung |
| 31. | a) Ermittlung des Bedarfs zusätzlicher Themenmärkte sowie Angleich der Öffnungszeiten Innenstadt am Wochenende oder eines zusätzlichen Markttags unter Einbindung der Marktbesucherinnen und -beschicker | Die vorgeschlagenen Ideen gehen grundsätzlich in die richtige Richtung. Dennoch ist es wichtig, dass die Beschickerinnen und Beschicker des Marktes in die konzeptionellen Gespräche mit eingebunden werden. Ein weiterer Markttag für Schwäbisch Hall wäre mit Sicherheit ein Rückschritt. Die aktuelle Konzentration auf zwei Markttag (von denen der Mittwoch nicht von allen Beschickerinnen und Beschickern besucht wird und auch keine ähnlichen Umsätze wie der Samstag ermöglicht) ist für eine Stadt in der Größe Schwäbisch Hall angebracht. Mehr Markttag verzetteln Angebot, Nachfrage und damit die kontinuierliche Qualität der Beschickerinnen und Beschicker samt Produkten. | Herr Hartmut Engelhardt | ohne Bemerkung |

Stellungnahme der Bürgerinnen und Bürger

| | | | |
|-----|--|--|--|
| 32. | b) Ergänzendes gastronomisches Programm an Markttagen bei vorheriger Klärung der Platzkapazitäten und der Laufwege | <p>Viele Kunden nutzen den Wochenmarkt als regelmäßigen Einkauf zur Versorgung mit frischen und hochwertigen Produkten. Diese Kundschaft schätzt den zügigen und unkomplizierten Gang über den Markt und beklagt sich immer wieder über laute Veranstaltungen am Rande des Marktes sowie über zu enge Wege zwischen den Ständen, wenn rund um den Markt z.B. viele Hütten o.ä. Aufgebaut sind.</p> | ohne Bemerkung |
| 33. | Ermittlung des Bedarfs zusätzlicher Themenmärkte sowie Angleich der Öffnungszeiten Innenstadt am Wochenende oder eines zusätzlichen Markttags | <p>Die Vorstellung über den Zustand eines Kopfsalats, frischen Erdbeeren oder Himbeeren bei sommerlichen Temperaturen, über einen Zeitraum von ladenüblichen Öffnungszeiten, ist ein Argument das gegen einen Marktbetrieb länger als 13 Uhr spricht. Im Supermarkt dagegen sind die Temperaturen angenehm kühl, zum Wohle der Ware. Abgesehen vom Personalaufwand bei längeren Öffnungszeiten, den dann auch die Marktbesucherinnen und -besucher zu bewältigen hätten. Da in absehbarer Zeit die Markthalle, mit täglichen und geschäftsüblichen Zeiten, in den Kornhausscheuern öffnen wird, sollte die Stadt von der Einführung eines zusätzlichen Markttages absehen. Resultat wäre, dass auf Grund der Kapazitäten der eine oder andere Marktbesucher seinen Stand nicht an allen 3 Tagen belegen kann, weil er auf anderen Märkten ist oder es sich nicht lohnt, an allen Tagen präsent zu sein. Ich denke dieser Bedarf wird durch die Markthalle optimal abgedeckt. Für eine Stadt in der Größenordnung von Schwäbisch Hall halte ich die beiden Markttage Mittwoch und Samstag für vollkommen ausreichend.</p> | <p style="text-align: center;">Herr Hermann Schock</p> <p style="text-align: center;">ohne Bemerkung</p> |

Stellungnahme der Bürgerinnen und Bürger

| | | | | |
|--|--|--|------------------------------------|--|
| Handlungsfeld 2 Zukunft Wohnen | | | | |
| Oberziel 1 Bevölkerungswachstum in Schwäbisch Hall | | | | |
| Teilziel 1 Förderung eines attraktiven und vielfältigen Wohnangebots mit Blick auf verschiedene Nutzergruppen und Wohnformen | | | | |
| 34. | Erhalt und Förderung des Wohnungsangebots in der Katharinenvorstadt (zusätzliche Maßnahme) | | Bürgerforum, Herr Peter Nieschling | Wurde bereits in den Leitbildentwurf eingearbeitet. |
| Oberziel 2 Leben und alt werden in Schwäbisch Hall | | | | |
| Teilziel 4 Vielfalt der Betreuungsangebote | | | | |
| 35. | Einrichtung eines Zentrums für niedergelassene Ärzte nach Freiwerden des alten Diak-Hochhauses (zusätzliche Maßnahme) | Herr Eckert führt aus, dass der Altbau aus seiner Sicht sehr flexibel umgestaltet werden kann und ein darin befindliches Ärztehaus die zentrale ärztliche Versorgung in Schwäbisch Hall weiter verbessern würde. | Herr Siegfried Eckert | ohne Bemerkung |
| Handlungsfeld 3 Zukunft Arbeiten | | | | |
| Oberziel 1 Gewerbe- und Standortentwicklung fördern | | | | |
| Teilziel 6 ergänzen: Schaffung eines qualifizierten Consulting- und Dienstleistungsbereiches | | | | |
| 36. | | Zukünftig werden zunehmend Beschäftigungsmöglichkeiten im Dienstleistungsbereich nachgefragt und entstehen. Qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten können aufgrund der Möglichkeiten der technischen Infrastruktur und neuer Arbeitsmodelle auch dezentral arbeiten. Viele werden als selbstständige Kleinunternehmer auftreten und die neuen technischen Kommunikationsmöglichkeiten nutzen. | | ohne Bemerkung |
| 37. | a) Zeitnaher Ausbau der technischen Infrastruktur und schnelle Datenanbindungen in den Gewerbegebieten sowie in den Ortschaften (zusätzliche Maßnahme) | | | Wurde bereits in den Leitbildentwurf eingearbeitet. |
| 38. | b) Aufbau und Angebot entsprechender Programme und Dienstleistungen in Zusammenarbeit mit den ansässigen Unternehmen und Institutionen (z.B. zentrale Besprechungsräume/Kommunikationszentren, gute technische und informatorische Infrastruktur, zentrale Lage zwischen Wirtschaftszentren) (zusätzliche Maßnahme) | | Herr Ulrich Kübler | ohne Bemerkung |
| 39. | c) Kommunikation der vorhandenen Infrastruktur und Unterstützungsangebote (zusätzliche Maßnahme) | | | ohne Bemerkung |
| 40. | d) Bewerbung dieses Dienstleistungsbereiches (zusätzliche Maßnahme) | | | ohne Bemerkung |
| Teilziel 5: Zielgruppengerechte Standortvermarktung | | | | |
| 41. | Weiche Standortfaktoren wie Wohnen, Bildung, Kultur und Freizeitangebote offensiv kommunizieren | Was sind „weiche“ und entsprechend „harte“ Standortfaktoren? Was wird unter „offensiv kommunizieren“ verstanden? | Bürgerforum, Herr Peter Nieschling | ohne Bemerkung |
| Handlungsfeld 4 Zukunft Bildung, Kultur und Soziales | | | | |
| Oberziel 1 Angebote der Bildung und Betreuung stärken | | | | |
| Teilziel 3 Erweiterung des Bildungsstandorts | | | | |
| 42. | Ausbau des Hochschulstandorts Schwäbisch Hall und Ansiedlung neuer, insbesondere wirtschaftsnaher Studiengänge und künstlerischer Studiengänge | Z.B. Gestaltung und Design als Ersatz für die private Hochschule für Gestaltung. | Bürgerforum, Herr Peter Nieschling | ohne Bemerkung |

Stellungnahme der Bürgerinnen und Bürger

| Oberziel 2 Gesellschaftliches Miteinander gestalten | | | |
|---|--|--|---|
| 43. | neues Teilziel 5 ergänzen: Bürgerbeteiligung | | |
| 44. | a) Einbindung der Bürgerinnen und Bürger bei der Innenstadtgestaltung und (großen) Bauprojekten (neue Maßnahme) | | Bürgerforum, Herr Peter Nieschling, Herr Matthias Wolf ohne Bemerkung |
| 45. | b) Fragestunde bei öffentlichen Gemeinderatssitzungen für Bürgerinnen und Bürger (neue Maßnahme) | | |
| 46. | c) aktive Unterstützung und Information bei Bürgerbeteiligung (neue Maßnahme) | | |
| Teilziel 1 Bürgerschaftliches Engagement, Vereine und Initiativen fördern | | | |
| 47. | a) 2-jährliches Jugendhearing und Kindergipfel unter professioneller Anleitung (zusätzliche Maßnahme) | Personelle Ausstattung mit einer Projektstelle zur Vernetzung der Jugend, Vereine, Schulen und Gremien durch eine pädagogische Fachkraft | club alpha 60 e.V., Frau Sabine Weller ohne Bemerkung |
| 48. | b) Anhörung von Bürgerinnen und Bürgern in regelmäßigen Bürgerversammlungen, Bürgerbeteiligung forcieren (zusätzliche Maßnahme) | | ohne Bemerkung |
| Teilziel 3 Kinder und Jugendliche fördern | | | |
| 49. | Stärkung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen, z.B. durch Kinder- und Jugendgipfel bzw. Etablierung eines Jugendgemeinderates | Erfahrungswerte sind negativ, spricht nicht alle Jugendlichen an (soziale Herkunft, Religion, Schule/Bildung, Interessen, etc.), geringer Spaßfaktor, schwer zu besetzen, viel Aufwand wenig Nutzen, Jugendliche oft nur 1-2 Jahre dabei, dann gehen sie bspw. studieren und man fängt wieder von vorn an; kein Langzeitcharakter / Nachhaltigkeit bleibt auf der Strecke. | club alpha 60 e.V., Frau Sabine Weller ohne Bemerkung |
| 50. | Erarbeitung eines Spielflächenleitplans als übergreifendes Konzept für Spiel- und Freizeitflächen (zusätzliche Maßnahme) | Ersatz für den Bikerpark, Nischen auf Spielplätzen, Wcs, Lärmschutz, Weilerweise: Evaluation des Bedarfs und des Lärmpegels, ambulante Jugend- und Kinderarbeit mit Hütte und Aktionsmaterial | club alpha 60 e.V., Frau Sabine Weller Wurde an dieser Stelle neu in den Leitbildentwurf eingefügt. |
| Teilziel 4 Interkulturellen Dialog stärken, Willkommenskultur fördern | | | |
| 51. | Verbesserung der sanitären Anlagen, Küchen und der Wohnräume in allen Asylunterkünften (zusätzliche Maßnahme) | | club alpha 60 e.V., Frau Sabine Weller Die Zuständigkeit liegt beim Landkreis Schwäbisch Hall. |

Stellungnahme der Bürgerinnen und Bürger

| Oberziel 3 Gesundheits-, Sport- und Freizeitstadt | | | |
|---|---|---|---|
| Teilziel 1 DIAK-Standort sichern und ausbauen | | | |
| 52. | Finanzielle Unterstützung der Stiftung „Hospital zum Heiligen Geist in Schwäbisch Hall (z.B. 25%) am Neubau des DIAK (zusätzliche Maßnahme) | <p>Seit mehreren Jahren versteht es das DIAK-Klinikum, durch große Einsparungsanstrengungen und Leistungsanpassungen im Gegensatz zu anderen Kliniken Überschüsse zu erwirtschaften, die zur Finanzierung des gesamten Neubaus notwendig sind. Diese Überschüsse sind auf die Dauer nicht gewährleistet. Daher sollte schon heute überlegt werden, wie die Stadt Schwäbisch Hall neben dem Landkreis die Gesundheitsstadt auf lange Zeit sichern kann. Aus historischen und gesellschaftlichen Gründen wäre eine Beteiligung der Stiftung „Der Hospital zum Heiligen Geist in Schwäbisch Hall“ sinnvoll, um dieses der hiesigen Bevölkerung dienende Klinikum auf Dauer auf eine gute Basis zu stellen und zugleich eine gewisse Gestaltungsmöglichkeit zu sichern.</p> | <p>Herr Siegfried Eckert</p> <p>Vorschlag wird nicht aufgenommen.</p> |
| 53. | Integration von alternativen Heilmethoden und antroposophischer Medizin in die medizinische Versorgung im DIAK (zusätzliche Maßnahme) | <p>Diese Forderung war im Bürgerworkshop als Oberziel 2 im Handlungsfeld Gesundheit aufgeführt, wurde aber vom Initiativkreis ohne Begründung abgelehnt.</p> | <p>Bürgerforum, Herr Peter Nieschling</p> <p>ohne Bemerkung</p> |
| Teilziel 3 Gesunde Ernährung und Erziehung zur Stärkung der gesundheitlichen Prävention | | | |
| 54. | Essenszubereitung in städtischen Einrichtungen mit Nahrungsmitteln aus mind. 50% ökologischer Erzeugung (zusätzliche Maßnahme) | | <p>Frau Gertraud Reber</p> <p>Vorschlag wird bereits von Verwaltungsseite umgesetzt.</p> |
| Oberziel 4 Kultur- und Tourismusstadt Schwäbisch Hall mit breitem Angebot | | | |
| Teilziel 1 Profilbildung als Kulturstadt | | | |
| 55. | a) Erstellung eines Kulturkonzeptes, Förderung von Synergien, sowie gemeinsame Kommunikation überregionaler und lokaler Kunst- und Kulturangebote durch regelmäßigen Austausch mit allen überregionalen und lokalen Kunst- und Kulturangeboten | <p>Wer wird dieses Konzept erarbeiten und nach welchen Prinzipien? Wir fordern unbedingt Einbezug der ehrenamtlichen Kunst- und (sozio-) Kulturschaffenden der Stadt Hall. Nicht nur um Mitsprache zu erhalten, sondern vor allem, um Erfahrungen und bestehende Kontakte einfließen lassen zu können und somit ein reelles, umsetzbares Konzept zu entwickeln, mit dem sich die Beteiligten auch langfristig identifizieren können.</p> | <p>club alpha 60 e.V., Frau Sabine Weller</p> <p>ohne Bemerkung</p> |

Stellungnahme der Bürgerinnen und Bürger

| | | | | |
|---|--|--|--------------------------------------|--|
| 56. | b) Erhalt des vielfältigen kulturellen Angebotes (z.B. Hällisch Fränkisches Museum, Kunsthalle Würth, Hohenloher Freilandmuseum, Theater, bildende Künste, Musik, Tanz) | Leider werden hier nur museumsspezifische Kulturangebote genannt. | | Wurde bereits in den Leitbildentwurf eingearbeitet. |
| 57. | c) Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung mit kunst- und (sozio-)kulturspezifischen Initiativen und Jugendgremien (z.B. Stadtjugendring, Initiativen, SMV, ASTA). Respektieren der unterschiedlichen Arbeitsprinzipien und vor allem auch des ehrenamtlichen Engagements der Kunst- und (sozio-) Kulturschaffenden der Stadt Schwäbisch Hall. Ausgrenzungstendenzen entgegenwirken. (zusätzliche Maßnahme) | | | ohne Bemerkung |
| Teilziel 2 „Festspielstadt Schwäbisch Hall“ | | | | |
| 58. | Neubau Globe-Theater bzw. ganzjährig bespielbares Theater jenseits des Neubausaals | Mit Hinweis auf das „König-Ludwig-Festspielhaus“ Füssen (14.000 Einwohnerinnen und Einwohner; 1,2 Mio. Übernachtungen), das nach wenigen Jahren mangels Besucher Insolvenz anmelden musste, fürchtet Herr Westheide eine ähnliche Entwicklung für die Freilichtspiele Schwäbisch Hall. | Täadi & Brommel, Herr Wolf Westheide | ohne Bemerkung |
| 59. | Neubau Globe-Theater bzw. ganzjährig bespielbares Theater jenseits des im Neubausaals | Kein neues „Festspielhaus“. Nutzung und Modernisierung des Neubausaals. | Bürgerforum, Herr Peter Nieschling | Vorschlag wird nicht aufgenommen. |
| 60. | Zusätzliches Theaterangebot der Freilichtspiele in den Wintermonaten ausbauen. | Die Freilichtspiele sollten als Sommerveranstaltung weitergeführt werden. | Herr Walter Beck | ohne Bemerkung |
| 61. | Neubau Globe-Theater am bisherigen Standort | Eine Verlagerung eines möglichen Neubaus wird kritisch betrachtet, da dieser Punkt insbesondere unter Kostengesichtspunkten kaum realisierbar erscheint. Der Bau kostenintensiver Tiefgaragen führt zeitversetzt zu einer Verteuerung der Parkgebühren in Schwäbisch Hall. | Hall aktiv e.V., Herr Harald Barg | ohne Bemerkung |

Stellungnahme der Bürgerinnen und Bürger

| | | | | |
|--|--|---|--|---|
| 62. | Neubau Globe-Theater bzw. ganzjährig bespielbares Theater jenseits des Neubausaals | <p>Laut Frau Dalheiser wird bei dieser Maßnahme nicht beachtet, dass der Theatering schon vor Jahren aufgrund fehlender Besucherinnen und Besucher aufgehoben wurde. Vor kurzem wurde auch die Gesellschaft für Kunst – Hohenloher Künstlerbund aufgelöst. Trotz des schönen Sommers in diesem Jahr gingen die Besucherzahlen der Freilichtspiele zurück. Da es nicht an den Schauspielern lag, fragt sie, ob es nicht auch u.a. am Spielplan lag. Dabei fallen Kosten an, die für sie bei anderen notwendigen Haushaltsanierungen (z.B. Straße, öffentliche Gebäude und Anlagen, Schulen, Sportstätten, Schuldenabbau) fehlen. Eine Neubausanierung ist für die Antragstellerin die kleinere und bessere Lösung, da der Neubausaal auch für andere Aktivitäten verwendet werden kann. Es sei nicht Sache der Stadt, noch weitere – gleich welcher Art – Zuschussprojekte zu planen und zu bauen, auch mit Blick auf die gegenwärtige Finanzlage.</p> | Frau Marion Dalheiser | ohne Bemerkung |
| Teilziel 3 Kulturangebote für alle Bevölkerungsschichten | | | | |
| 63. | a) Alternativen Veranstaltungsort für lokale Kleinkunst etablieren, z.B. durch finanzielle und räumliche Ausstattung der lokalen alternativen Initiativen | Z.B. Kooperationsverträge, keine Mietkosten für Veranstaltungsräume, Projektförderung. | club alpha 60 e.V., Frau Sabine Weller | ohne Bemerkung |
| 64. | b) Stetige Kulturförderung für lokale Initiativen, z.B. durch finanzielle und räumliche Ausstattung der lokalen alternativen Initiativen | | | Wurde bereits in den Leitbildentwurf eingearbeitet. |
| 65. | Gewährleistung von Aufenthalts- und Kommunikationsorten in den Teilorten und Stadtteilen | In den Teilorten müssen kostengünstige (freie) Orte für die Arbeit der Vereine und Interessengruppen erhalten bleiben/ verfügbar gemacht werden. | Herr Ulrich Kübler | Bisher Hf 1, Oz 1. Es sollte ein neues Teilziel eingefügt werden. Jetzt Hf 4, Oz 4, Tz 3. Wurde an dieser Stelle bereits in den Leitbildentwurf eingefügt. |
| 66. | Erhalt von Räumlichkeiten für die Vereinsaktivitäten in den Teilorten bzw. Ausbau von Räumlichkeiten in einzelnen Stadt- und Ortsteilen (zusätzliche Maßnahme) | | | |
| Teilziel 4 Stärkung von Kleinkunst, kreativen Nischen, Jugend- und Subkulturen | | | | |
| 67. | Unterstützung nachbarschaftlicher Initiativen, Erhalt und Förderung des Quartierlebens durch Bereitstellung von Räumlichkeiten und organisatorischer Unterstützung | | Bürgerforum, Herr Peter Nieschling | ohne Bemerkung |
| 68. | a) Förderung kleiner Kulturbetriebe (z.B. Club Alpha, Kultbucht, Gerhards Marionetten, Kleines Theater Hall) und privaten Initiativen (z.B. Proberäume) durch finanzielle und räumliche Ausstattungsmöglichkeiten | | | Wurde bereits in den Leitbildentwurf eingearbeitet. |

Stellungnahme der Bürgerinnen und Bürger

| | | | | |
|---|--|--|---|--|
| 69. | b) Ermöglichen temporärer Nutzungen durch Einrichtung einer Zwischennutzungsbörse betreut durch das städtische Kulturbüro durch die Entwicklung einer beidseitigen Kommunikationskultur | | club alpha 60 e.V., Frau Sabine Weller | ohne Bemerkung |
| 70. | c) Selbstverwaltetes, informelles Raumangebot für Jugendliche in der Innenstadt schaffen unter Einbezug der Jugendlichen Schwäbisch Hall (zusätzliche Maßnahme) | Ermittlung durch eine pädagogische Fachkraft/Projektstelle | | ohne Bemerkung |
| 71. | d) Einrichtung einer Kunstaktionsfläche an exponierter Stelle unter Einbezug der Künstlerinnen und Künstler (Kunstakademie, Hohenloher Kunstverein) | | | ohne Bemerkung |
| Handlungsfeld 5 Zukunft Mobilität und Energie | | | | |
| Oberziel 1 Ausbau und Stärkung des Mobilitätsnetzes – Priorisierung des Umweltverbundes | | | | |
| Teilziel 2 Deutlicher Ausbau und Stärkung der Schienenanbindung | | | | |
| 72 | Bau einer Unterführung unter Gleis 3 und 4 in Richtung Parkplatz auf der Wiese am Bahnhof Schwäbisch Hall Hessental (zusätzliche Maßnahme) | | Herr Walter Beck | ohne Bemerkung |
| Teilziel 3 Ausbau und Stärkung des öffentlichen Busverkehrs | | | | |
| 73. | Benutzung des Blindenleitsystems an den Haltestellen des Stadtbusses einfordern (zusätzliche Maßnahme) | Viele Fahrerinnen und Fahrer halten nicht konsequent an den durch das Blindenleitsystem vorgegebenen Einstiegsstellen. | Zalman und Sigrid Kupferberg | Wurde bereits in den Leitbildentwurf eingearbeitet. |
| 74. | Keine Gelenkbusse in der Innenstadt. Ersatz durch Shuttlebusse (zusätzliche Maßnahme) | Nutzung kleiner Shuttlebusse (z.B. Hybridbusse) im Ringverkehr in der Innenstadt von/zum ZOB. | Bürgerforum, Herr Peter Nieschling | Vorschlag wird nicht aufgenommen. |
| 75. | Kostenlose Mitnahme von Fahrrädern im Stadtbus wieder einführen (zusätzliche Maßnahme) | | Bürgerforum, Herr Peter Nieschling | ohne Bemerkung |
| 76. | Anschluss des Bahnhofs Schwäbisch Hall an die Buslinie 1 vom Scharfen Eck über den Bahnhof entlang der Neuen Reifensteige auf die Höhe im Westen (zusätzliche Maßnahme) | | Herr Walter Beck | ohne Bemerkung |
| Teilziel 4 Steigerung des Fahrradverkehrsanteils | | | | |
| 77. | a) Sichere, durchgehende und breite Wege für Radfahrerinnen und Radfahrer (zusätzliche Maßnahme) | | ADFC Ortsgruppe Schwäbisch Hall, Herr Sigvard Gessinger | Vorschlag ist bereits unter der Maßnahme „Umsetzung der Maßnahmen des Radverkehrskonzeptes im Rahmen regulärer Baumaßnahmen“ enthalten. |
| 78. | b) Führung von Radfahrerinnen und Radfahrern auf der Fahrbahn mit der zusätzlichen Option „Gehweg frei für Radfahrer“ (zusätzliche Maßnahme) | | | |
| 79. | c) Beim Neubau von Radwegen Beachtung der „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen 2010“ (ERA 2010) und Vermeidung von Zweirichtungsradwegen (zusätzliche Maßnahme) | | | |
| 80. | Schaffung einer direkten und sicheren Radwegeverbindung zwischen Eltershofen/ Breitenstein und dem Gewerbegebiet Ost (Gründle) (zusätzliche Maßnahme) | | Herr Ulrich Kübler | Wurde bereits in den Leitbildentwurf eingearbeitet. |
| Oberziel 2 Interessenausgleich zwischen Verkehr, Wohnen und Aufenthaltsqualität | | | | |
| 81. | neues Teilziel 5 ergänzen: Reduzierung der Lärmbelastung durch Umfahrungsstraßen | Prüfung, wie die Lärmbelastung durch z.B. Geschwindigkeitsbegrenzungen reduziert werden kann. | Herr Ulrich Kübler | ohne Bemerkung |
| 82. | Kontrolle der Geschwindigkeitsvorgaben und Ausweitung der Geschwindigkeitsreduzierung für LKW auf der Ostumfahrung (zusätzliche Maßnahme) | | | ohne Bemerkung |

Stellungnahme der Bürgerinnen und Bürger

| Teilziel 1 Reduzierung des Durchgangsverkehrs in der Altstadt mit Vorrang für Fußgänger, Fahrradverkehr, ÖPNV und Lieferverkehr | | | | |
|---|--|--|--|-----------------------|
| 83. | a) Erarbeitung eines Innenstadtverkehrskonzeptes für den ruhenden und fließenden Verkehr sowie für Fußgänger und Radfahrer – idealerweise im Zusammenhang mit der Planung oder Errichtung eines Globe-Nachfolgebaut | Verkehrspolitische Maßnahmen, wie sie im Entwurf des Stadtleitbildes enthalten sind, setzen der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim zwingend ein schlüssiges Gesamtverkehrskonzept für die Erschließung, Parkierung und den Verkehrsabfluss in der Innenstadt voraus. Bevor sachgerechte Lösungen vorliegen, sind Festlegungen über Fußgängerzonen bzw. „verkehrsberuhigte Bereiche“ in Einzelfragen nicht machbar und in der entstehenden Erwartungshaltung kontraproduktiv. | Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim, Herr Thomas Lützelberger | ohne Bemerkung |
| 84. | b) Stadtdurchfahrt vollständig als verkehrsberuhigten Bereich ausweisen. | Eine ordentliche verkehrsmäßige Erschließung und Erreichbarkeit ist essenziell wichtig für den Erhalt einer lebendigen Innenstadt, eines lebenden und lebendigen Einzelhandels sowie für Arbeitsplätze in der Innenstadt. Insbesondere für jeglichen Einzelhandel einschließlich Dienstleister sind auch Kurzparkmöglichkeiten zwingend notwendig – lediglich Ganztages- bzw. Dauerparker können auf umliegende Parkhäuser verlagert werden. | | ohne Bemerkung |
| 85. | Befreiung des Haalplatzes vom ruhenden Verkehr und Aufwertung der Fläche, Erhalt und Würdigung des archäologischen Erbes unter dem Haalplatz , ggf. Schaffung von Ersatzparkplätzen | Keine Bebauung des Haalplatzes (wie z.B. „Festspielhaus“, Tiefgarage, Verkehrsbrücke über den Kocher). Erhalt des Baumbestandes und der Kochermauer. | Bürgerforum, Herr Peter Nieschling | ohne Bemerkung |
| 86. | Befreiung des Haalplatzes vom ruhenden Verkehr und Aufwertung der Fläche, ggf. Schaffung von Ersatzparkplätzen Die Aufwertung des Haalplatzes mit den Aspekten „Haalbrunnen“, „Kinderspielbereiche“ und „Begrünung“ sollte maximal 30% der bisherigen oberirdischen Parkplätze ersetzen. | Der Ersatz für die wegfallenden Parkplätze kann beispielsweise durch unterirdische Parkplätze (nur für Dauer- und Jobparker) geschaffen werden. Die restlichen Parkplätze (70%) sollten ausschließlich für Kurzzeitparker zur Verfügung stehen. | Hall aktiv e.V., Herr Harald Barg | ohne Bemerkung |
| 87. | Keine autofreie Innenstadt (zusätzliche Maßnahme) | | Moden Wanner, Herr Jochen Möhrle | ohne Bemerkung |

Stellungnahme der Bürgerinnen und Bürger

| Teilziel 2 Entlastung der Wohngebiete vom Durchgangsverkehr durch Erweiterung des Straßennetzes | | | | |
|---|--|--|---|--|
| 88. | Aktiver Schutz vor Straßenverkehrslärm für Anwohnerinnen und Anwohner von stark befahrenen Straßen, z.B. durch Geschwindigkeitsbegrenzungen für LKW auf 40 km/h, verstärkte Geschwindigkeitskontrollen in den Abend- und Nachtstunden, stationäre Geschwindigkeitskontrollanlagen und regelmäßige mobile Geschwindigkeitsmessungen (zusätzliche Maßnahme) | Im Zusammenhang mit der Bebauung im Bereich Weilerwiese enthält das in Auftrag gegebene Lärmgutachten u. a. auch Aussagen zum Straßenverkehrslärm. Diese Werte sind erheblich und zeigen die Belastung der Anwohnerinnen und Anwohner in diesem Umfeld deutlich auf. Überhöhte Geschwindigkeiten, insbesondere durch LKW, Motorräder, aber auch PKW (Nachtstunden!) sind hierfür ursächlich. | Barbara und Karlheinz Welz | ohne Bemerkung |
| 89. | Mehr Sicherheit für Radfahrerinnen und Radfahrer sowie Fußgängerinnen und Fußgänger durch Geschwindigkeitsbegrenzungen auf 30 km/h auf der Karl-Kurz-Straße im Bereich Bahnhof Hessental, in der Ortsmitte Hessental und auf der Hessentaler Straße in Steinbach in Höhe Bäckerei Leipersberger/Bushaltestellen (zusätzliche Maßnahme) | | ADFC Ortsgruppe Schwäbisch Hall, Herr Sigvard Gessinger | Aufgrund rechtlicher Bedenken werden diese Vorschläge nicht aufgenommen. |
| 90. | Freigabe der Landstraße (Tüngentaler Straße) zwischen Schwäbisch Hall und Tüngental über Altenhausen für den öffentlichen PKW-Verkehr. (zusätzliche Maßnahme) | | Herr Rolf Heyd | Vorschlag wird nicht aufgenommen. |
| 91. | Offensives Einfordern des Weilertunnels unter Berücksichtigung eines neuen Standorts für den club alpha 60 e.V. | Interessenausgleich? Einfordern des Versprechens, dem club alpha 60 ein endgültiges Vereinsheim zur Verfügung zu stellen, das den Anforderungen gerecht wird. | club alpha 60 e.V., Frau Sabine Weller | Wurde bereits in den Leitbildentwurf eingearbeitet. |
| Teilziel 3 Schutz des Fußgängerverkehrs vor Beeinträchtigungen | | | | |
| 92. | Verbot der sog. mobilen Reiter/Werbeaufsteller in der Innenstadt (zusätzliche Maßnahme) | Für sehbehinderte Bürgerinnen und Bürger stellt die Vielzahl der mobilen Reiter, insbesondere in der Innenstadt, eine Gefährdung dar und sie schränken zudem die Bewegungsfreiheit ein. | Zalman und Sigrid Kupferberg | Vorschlag wurde von der Verwaltung bereits umgesetzt. Beschränkung auf einen Aufsteller pro Geschäft eingeführt. Regelmäßige Kontrolle erfolgt. |
| Teilziel 4 Interessenausgleich zwischen Flugplatz und Anwohnerinnen und Anwohnern | | | | |
| 93. | a) Erhalt als Gewerbe- und Sport flugplatz; keine Weiterentwicklung zum Passagier- und Frachtflughafen. Schließung des Flugplatzes Weckrieden. | Ein Sportflugplatz hat keinen wirtschaftlichen Nutzen. Es kann nicht Sinn eines Leitbildes sein, eine kleine Interessengruppe (oftmals nicht ortsansässig zu unterstützen, die maßgeblich dazu beiträgt, dass die Wohnqualität der Anwohnerinnen und Anwohner in Mitleidenschaft gezogen wird. | | Einzelabstimmung |

Stellungnahme der Bürgerinnen und Bürger

| | | | |
|------|---|--|---|
| 94. | b) Kein weiterer Ausbau des Verkehrslandeplatzes Hessental, d.h. auch keine weitere Stationierung von Gewerbe- und/oder Sportflugzeugen. | Ein weiterer Ausbau des Verkehrslandeplatzes Hessental ist nicht zumutbar, da ein weiträumiges Umfliegen von besiedeltem Gebiet nicht gewährleistet ist. Es wurde festgestellt, dass zum Teil die jetzt bestehende Einfugschneise nicht eingehalten wird und sogar direkt über das Siedlungsgebiet Kirchackerstraße im Sinkflug geflogen wird. | |
| 95. | c) Reduzierung des Fluglärms & Schadstoffbelastung durch Freizeit- und Sportflieger, d.h. deutliche Verringerung der jährlichen Starts und Landungen, insb. auch der Flugschulen (Platzrunden nur werktags zwischen 10:00 und 17:00 Uhr, sonn- und feiertags keine Platzrunden; Einhaltung der Mittagsruhe von 13:00-15:00 Uhr) | Was soll ein Sportflughafen in Schwäbisch Hall? Nur wenige können sich ein Flugzeug oder Flugschein leisten. Freizeit-/Sportfliegerei (motorbetrieben) ist in der heutigen Zeit (Umweltschutz/Klimawandel) nicht mehr gewünscht. Ausserdem wird durch Lärm- und Luftverschmutzung die ganze Stadt in Leidenschaft gezogen. Insbesondere die direkten Anwohner in Tügental, Eltershofen, Breitenstein, Gelbingen, Diak. | Airpeace Schwäbisch Halle.V. (Frau Elke Glasbrenner, Herr Thorsten Kübler), Frau Gundela Heyd, Herr Helmut Klenk, Herr Gerhard Königeter, Herr Norbert Höhl, Herr Martin Häfner, Ingobert und Wilma Hofmann, Christa und Rolf Apeltauer, Herr Hans-Ulrich Pippert, Herr Harald Bauer, Herr Daniel Seitz, Frau Barbara Frohner-Weidner, Sylvia und Detlev Neumann, Frau Gerit Elisabeth Franz, Herr Matthias Kolb, Inge und Robert Frank, Barbara und Karlheinz Welz, Familie Paul und Françoise Eisfeld, Herr Matthias Wolf, Herr Robert Hinze, Herr Jürgen Deininger, Frau Inge Lamberg-Scherl, Frau Sonja Probst, Herr Thomas Breitner, Frau Marion Dalheiser, Herr Helmut Röger, Herr Dr. Wolf Grimminger und Luitgard Jonke-Grimminger, Herr Ulrich Kübler, Christina und Arthur Sanwald, Frau Irmtrud Hörner |
| 96. | d) Bewahrung und Förderung des Wohn- und Erholungswertes der Wohngebiete im Haller Osten durch weiträumiges Umfliegen von besiedeltem Gebiet. | Im Bereich Hartäcker / Sonnenhof im Sommer 2013 häufig „schnelle Landeanflüge von Gewerbefliegern aus Südost“, sprich niedriger Kurvenflug mit entsprechend viel Schub über Tullau, Sonnenhof, Hartäcker, Stadtheide, Teurershof, Katzenkopf, Innenstadt (ab hier regulär). | |
| 97. | e) Grundsätzliches Verbot von Kunstflügen | | |
| 98. | f) Nachtflugverbot für den Flugplatz Hessental | | |
| 99. | g) Kein Flugplatzfest | | |
| 100. | h) regelmäßige Veröffentlichung der Abweichungen im Landeanflug, insbesondere Art und Häufigkeit | | |
| 101. | i) Klarere Regulierung der An- und Abflugrouten und Bestrafung bei Nichteinhalten | | |
| 102. | j) Verbot von Flugzeugen mit zu lauten Motorgeräuschen | | |
| 103. | k) Schließung des Adolf-Würth-Airports | | |
| 104. | l) Keine Flughäfen und kein Flugbetrieb in und um Schwäbisch Hall | | |
| 105. | m) Erstellung einer Umfrage innerhalb der Bürgerschaft von Schwäbisch Hall zur Fluglärmbelästigung | | |

Vorschlag wird nicht aufgenommen (siehe Stellungnahme Luftsportverband)

Stellungnahme der Bürgerinnen und Bürger

| | | | | |
|--|--|--|--|--|
| 106. | n) Festlegung eines Höchstabfluggewichtes von 28 t und einer Höchstgrenze von 700 Flügen jährlich | | | |
| 107. | o) Verbot von Nachtflug-, Taxiflug-, Passagierflug-, Frachtflug-, Postflug-, Charterflug- und Hub-schrauberflugbetrieb (unabhängig vom Abfluggewicht) | | | |
| 108. | p) Keinerlei Ausnahmegenehmigungen auf den beiden Flugplätzen, weder durch die Betreiber noch durch das Regierungspräsidium Stuttgart, nur bei Gefahr für Leib und Leben | | | |
| 109. | q) Verbot von Fallschirmspringerflügen | | | |
| 110. | r) Nutzung des Sportflugplatzes nur für heimische Sportlerinnen und Sportler | | | |
| 111. | s) Aufnahme einer zeitlichen Reglementierung der Fallschirmsprungaktivitäten in die Nutzungsordnung der Flugplätze | | | |
| 112. | t) Verbot von Absprünge von Fallschirmspringerinnen und -springern in der Nähe oder über bewohntem Gebiet und Überprüfung von Absetzflügen an Wochenenden | | | |
| 113. | Erhalt des Sportflugplatzes in Weckrieden. (zusätzliche Maßnahme) | | Frau Gabriele Stortz | Vorschlag wird nicht aufgenommen. |
| 114. | Flugplätze in Hessental und Weckrieden als „Schwäbisch Hällisches Tor zur Welt“ (zusätzliche Maßnahme) | Herr Schlegel besucht die Stadt Schwäbisch Hall regelmäßig per Flugzeug, sowohl privat als auch geschäftlich. Neben der schönen Altstadt gefällt ihm vor allem die Weltoffenheit der Stadt. Diese bringt Schwäbisch Hall praktisch symbolisch durch die beiden Landeplätze zum Ausdruck. | Herr Manfred Schlegel | Vorschlag wird nicht aufgenommen. |
| Kapitel 2 Prozess der Leitbildfortschreibung | | | | |
| 115. | Seite 7: Eine letzte Abstimmung und die abschließende Verabschiedung erfolgt im Gemeinderat. Das Ergebnis wird öffentlich ausgelegt und vor der Verabschiedung im Gemeinderat in einer abschließenden Bürgerinformationsveranstaltung vorgestellt. | Kann das Leitbild noch vor der endgültigen Verabschiedung durch den GR den Bürgerinnen und Bürgern in einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt werden | Bürgerforum, Herr Peter Nieschling | ohne Bemerkung |
| Kapitel 6.2. Partizipation | | | | |
| 116. | Grundsätzlich sollte das endgültige Stadtleitbild erst den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt und anschließend dem Gemeinderat präsentiert werden. Partizipation bei der Erarbeitung eines Stadtleitbildes in bspw. Arbeitsgruppen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern. | | club alpha 60 e.V., Frau Sabine Weller | ohne Bemerkung |